

➔ AUS DER HEIMISCHEN WIRTSCHAFT



An einer der Produktionslinien in der neuen Halle: Stefan Fiedler (hinten) mit Vertriebsleiter Frank Bunse (rechts) und Viktor Weimer von der Qualitäts-Endkontrolle.

FOTO: HENDRICH

Trampeln wie beim Radfahren, Gas geben wie ein Motorrad

Firma IEB aus Brilon entwickelt Ladetechnik für ein elektrisch betriebenes Zweirad: das eRockit. Zum Marktführer entwickelt

Von Jürgen Hendrichs

Brilon. Kurz vor Weihnachten begann die Serienproduktion in Berlin, am Almerfeldweg in Brilon hat Stefan Fiedler vorab einen Prototypen testen können: eRockits, der letzte Schrei auf dem Kraftfahrzeugmarkt. Trampeln wie beim Radfahren, aber beschleunigen wie ein Motorrad. Human-Hybrid-Technologie heißt das Funktionsprinzip, das die menschliche Muskelkraft elektromechanisch multipliziert. Genau das Richtige für einen spektakulären Kavaliertart an der Ampel. Bis zu 80 „Sachen“ schaffen die Zweiräder. Und was hat der geschäftsführende Gesellschafter der Fa. IEB mit dem trendigen Fahrzeug zu tun? Die Fa. IEB liefert die Ladetechnik für das eRockit.

„Mission 2015“

Das 1980 gegründete Unternehmen hat sich in Deutschland zum Marktführer in seinem Bereich entwickelt. Und damit das auch so bleibt, hat geschäftsführender Gesellschafter Stefan Fiedler, der das Unternehmen in zweiter Generation führt, die „Mission 2015“ formuliert. Das sieht neben der eigenen Forschung an innovativer Technologien den Aufbau strategischer Allianzen in Vertrieb und Entwicklung vor. Kleiner, schneller, sparsamer und dabei leistungsfähiger - das sind



Es läuft mit Ladetechnik aus Brilon: Das eRockit.

FOTO: FIRMA

dabei die Prämissen.

Um dafür optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, hat das Unternehmen im vergangenen Jahr weitere rund zwei Millionen Euro in den Ausbau seiner Betriebsstätte am Almerfeldweg investiert.

„Wir starten die Produktion nur, wenn die Geräte auch am gleichen Tag raus gehen.“

Stefan Fiedler, geschäftsführender Gesellschafter der Firma IEB

Eine neue ca. 1000 qm große Produktionshalle rundet das Betriebsareal ab. Das umfasst seit 2008 auch die ehemalige Großraum-Disco, die als Wareneingang und Lager genutzt wird. 2010 hatte das Unternehmen bereits seine Fertigung um 700 qm ausgebaut.

In dem Neubau befinden sich drei weitere Produktionslinien, Sozialräume sowie Labore für Forschung, Prüfung und Entwicklung. Zwischen 15 Minuten und eine Stunde nimmt - abhängig von der Größe - die Herstellung einer Ladestation in Anspruch. An einer Produktionslinie arbeiten zwei Mitarbeiter auf den Programmierplätzen, drei bereiten die Montage vor, zwei setzen die Geräte zusammen und einer nimmt die mechanische sowie elektrische Endkontrolle vor.

Caritas-Werkstätten sind Zulieferer

Die Montage erfolgt im sog. Kanban-Verfahren. Das heißt, alle erforderlichen Komponenten befinden sich nicht in zentralen Lagern, sondern auftragsscharf fertig konfektioniert unmittelbar am Montageplatz. Stefan Fiedler: „Wir starten die Produktion nur, wenn die Geräte auch am gleichen Tag raus gehen.“

Ein wichtiger Zulieferer sind dabei seit 20 Jahren die Caritas-Werkstätten. IEB lässt alle Metallarbeiten - Gehäuse und Gerätefüße - am Gallberg in den Werkstätten für Behinderte herstellen, Verzinkung und Pulverbeschichtung inklusive.

Stefan Fiedler: „Die Werkstätten sind mit uns gewachsen. Wir sind im Metallbereich deren größter Arbeitgeber.“ Zu 80 Prozent lastet die Fa. IEB die Caritas-Kapazitäten in diesem Segment aus.

Acht neue Arbeitsplätze

Mit der Firmenerweiterung ist auch die Belegschaft weiter gewachsen. Acht neue Arbeitsplätze sind geschaffen worden. Fiedler: „Wir wollen in 2013 unseren Umsatz um weitere zehn Prozent steigern.“

IEB versteht sich als kompetenter, innovativer Energiemanager für Elektromobilität in der Industrie. Gabelstapler, Hubwagen, Kehrmaschinen und Rollstühle werden mit den Ladegeräten aus Brilon ebenso in Betrieb gehalten wie Golf-Carts, Go-Karts und trendige E-Bikes; außerdem liefert Know-How aus Brilon den Saft für Starterbatterien.

Mit dem IEB-„Futur“-Patent hat das Team vom Almerfeldweg eine intelligente Lade-Software entwickelt, die den jeweiligen Batteriezustand erfasst, individuelle Vollladungen bei jedem Zyklus garantiert, Überladungen vermeidet und gleichzeitig Ladezeiten reduziert. Bis zu 15 Prozent Stromersparnis sind auf diese Weise drin. Ein enormes Potential etwa in riesigen Logistik-Zentren des Handels, deren Warenumschlag mit bis zu 400 Ladestationen made in Brilon rund um die Uhr in Schwung gehalten wird.

18 Millionen Euro Umsatz allein in 2012

- **Gründung** 1980 von Norbert Fiedler in Hoppecke, Trafo-Produktion mit zwei Mitarbeitern
- 1985 **Umzug** zum Vossloh in Brilon
- 1987 **Neubau** am Almerfeldweg
- 2012: **79 Mitarbeiter**
- **65000 Ladegeräte** und 5000 sonstige Stromversorgungsgeräte pro Jahr
- **18 Millionen Euro Umsatz** in 2012